

# Das Pferd in der Konsumgesellschaft

## Dr. Friedrich Wollinger

Was ist das ? „PFERD“ ? Wovon sprechen wir, wenn wir vom „PFERD“ sprechen ?

Ein Tier ?

Ein Fabelwesen im Wappen ?

Ein Sportgerät ?

Ein (Schach)spielfigur ?

Ein Chinesisches Tierkreiszeichen ?

Die Entwicklungsgeschichte des Pferdes lässt sich bis zu 50 Mio Jahre zurückverfolgen.

Aus einem hundegroßen, mehrzehigen Waldbewohner ist ein stattliches Tier geworden, das seine Heimat in einer Herde im Gras- und Steppenland hat.

Die Entwicklungsgeschichte des Menschen setzt je nach Sichtweise später ein.

Getroffen haben sie sich anfangs vor allem als Jäger und Gejagte.

Erst vor ca. 5000 Jahren hat die Domestikation begonnen.

Hat man also erkannt, dass es Besseres und Sinnvolleres anzufangen gibt als das Pferd nur zu jagen und zu verspeisen.

Die Geschichte der Nutzung des Pferdes beginnt wahrscheinlich mit der Einsicht, dass man auf den Wanderungen besser und schneller voran kommt wenn man Lasten nicht selbst tragen, sondern tragen lassen kann.

Die Erfindung des Rades tat ein Übriges dazu.

Vom Transport- zum Arbeitstier zu Beginn der Sesshaftigkeit und dem Anlegen von Feldern war es ein kleiner Schritt.

Und mit dem Beginn des Besitzdenkens kam natürlich auch der Neid und die Begehrlichkeit zum Tragen. Der Krieg war erfunden. Und der Nutzen des Pferdes um eine Facette reicher.

Die Industrielle Revolution des 19. und 20. Jahrhunderts hätte ihm fast den Garaus gemacht.

Doch die moderne Gesellschaft hat neben der Arbeit auch die Freizeit und den Sport entdeckt. So erlebte das Pferd nach seiner Domestikation den zweiten markanten Einschnitt in seiner Entwicklungsgeschichte.

Heute wissen wir, dass es beinahe ausgestorben wäre da es seinen angestammten „Nutzen“ durch die Erfindung der Maschine verloren hatte.

Mit dem Beginn der Freizeitgesellschaft nach dem Wiederaufbau nach dem 2.

Weltkrieg entdeckten breite Bevölkerungsschichten das Pferd.

Gleichzeitig aber verlor das Pferd seinen ursprünglichen ethischen Wert in den Augen der neuen „Pferdemenschen“.

Die Sensibilität die es ihm ermöglichte Gefahren rechtzeitig zu erahnen, zu fühlen und ihm so das Leben retten konnte, diese Sensibilität blieb zwar dem Pferd erhalten, der Mensch aber hat sie als unnützen Seelenballast abgelegt.

Es wurde zum Prestigeobjekt, zum Kapitalvermehrter, zum Zirkuspferd der Spaßgesellschaft.

Seine eigentlichen Grundbedürfnisse nach Herde, Grasland und Bewegung wurden nicht mehr beachtet. Sollte froh sein leben zu dürfen. Und gefüttert zu werden.

Dagegen haben einige wenige zu Anfang sich dieser und anderer Eigenschaften und Bedürfnisse erinnert oder sie wieder entdeckt.

Vor allem die Sensibilität.

Und Sensibilität ist in der heutigen Spaß-, Ellbogen- und Konsumgesellschaft nicht einmal mehr ein Fremdwort.

Sie ist „out“, „megaout“, „uncool“.

Allerdings nicht für das Pferd, sondern nur für den Menschen. Ellbogen sind angesagt nicht Gefühle.

Wer allerdings diese Sensibilität des Pferdes spüren kann, dem eröffnet sich ein anderer Blick.

Dem ist das Pferd nicht mehr wie in der Justiz eine Sache, sondern ein Partner.

Es sollte unsere vornehmste Aufgabe, Pflicht sein das zu postulieren.

Spaß kann man kaufen.

Auch ein Pferd kann man kaufen.

Aber einen Partner muss man sich verdienen.

Und er hat ein Recht als solcher behandelt zu werden.

**DAS PFERD IST KEIN MOUNTAINBIKE UND KEINE SLOTMACHINE**

Dr. Friedrich Wollinger – Fachtierarzt für Pferde  
office@wollinger.at